

Herrn Bezirksverordneten
Torsten Hofer

über

die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin
Frau Sabine Röhrbein

über

den Bezirksbürgermeister
Herrn Matthias Köhne

Kleine Anfrage 0251/VII

über

Rettungsschirm für Kleingartenanlagen in Pankow?

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Kleingartenanlagen stellen auf Grund ihrer sozialen, ökologischen und kommunikativen Funktion eine Bereicherung für den Bezirk sowie das Allgemeinwohl dar. Sie sind darüber hinaus gerade für Menschen mit geringem Einkommen Orte des Rückzugs und bilden einen zentralen Baustein bei der Förderung von Umweltkompetenz. Nachdem sich in der letzten Zeit immer mehr abzeichnet, dass wir im Bezirk drohen, unserer Kleingartenanlagen mehr und mehr verlustig zu gehen, hat das Bezirksparlament zahlreiche Resolutionen beschlossen, in denen es den Wegfall von Kleingartenanlagen beklagt, bedauert und anprangert und das Bezirksamt zum beherzten Handeln auffordert. Es scheint, dass diese Resolutionen folgenlos geblieben sind. Soweit aktuell eine Minderheit in der Stadt davon ausgeht, man müsse das Wohnungsproblem in der Stadt dadurch bekämpfen, dass man Kleingartenanlagen auflöst und dort teure Eigentums-Einfamilienhäuser baut, fragt sich, wie hierdurch das Problem der zu hohen Mieten ernsthaft gelöst werden soll. Es ist ja bisher auch noch niemand auf die Idee gekommen, die Schönholzer Heide, den Bürgerpark oder den Schlosspark abzuholzen, damit dort auch Wohnungsneubau entstünde.

1. Welche Möglichkeiten sieht das Bezirksamt, die im Bezirk vorhandenen Kleingartenanlagen (öffentliche und private) zu erhalten?

2. Inwiefern ist der Bezirk in der Lage, insbesondere auch für die Sicherung der Kleingartenanlagen zu sorgen, die nicht in öffentlicher, sondern in privater Hand sich befinden (Kleingartenanlagen auf privaten Grundstücken)?

Das Bezirksamt hat zur Schaffung von Grundlagen für die Beantwortung dieser nicht neuen Fragen bereits seit dem Frühjahr 2012 daran gearbeitet, einen differenzierten Kriterienkatalog zu erstellen, in der die Bestandteile Eigentum, tatsächliche Nutzung der Fläche, die FNP – Ausweisung und baurechtliche Betrachtungen aufgenommen wurden.

Dies erfolgte in enger Abstimmung mit dem Kleingartenbeirat und nunmehr auch mit den in der BVV vertretenen Fraktionen. Entsprechend den Kriterien werden in einem weiteren Schritt alle Anlagen begutachtet und planungsrechtlich in ihrer Gefährdung von innen heraus oder von außen eingeschätzt. In einem weiteren Schritt werden Empfehlungen über die Instrumente zur Sicherung der KGA abgegeben. Es ist verabredet, dass bis zum Frühjahr 2013 alle Anlagen begutachtet und entsprechend zugeordnet werden. Dann hat das Bezirksamt auch eine fundierte Einschätzung zu den Möglichkeiten, nach denen gefragt wurde.

Da die Fallkonstellationen sehr differenziert ausfallen, würde eine pauschale Beantwortung nicht seriös sein können. Deshalb wird darauf verzichtet.

Die differenzierte Betrachtung ist in den entsprechenden Unterlagen, die sowohl den Mitgliedern des Kleingartenbeirats als auch den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen übergeben wurden, gut nachvollziehbar.

Diese wurden sowohl im Beirat als auch im Ausschuss diskutiert und sind Grundlage für das bereits verabredete interfraktionelle Gespräch zu dieser Thematik Anfang des Jahres 2013.

Dann werden auch konkretere Aussagen gemacht werden können, ob und wie Bezirksamt und BVV die Konsequenzen von Sicherungsmaßnahmen für Kleingartenanlagen zu tragen bereit und in der Lage sind.

3. Soweit es aktuell eine Diskussion in der Stadt gibt, wonach Kleingartenflächen als Bauerwartungsland angesehen werden, macht sich das Bezirksamt diese Haltung zu Eigen mit der Folge, dass das eine Übel "Wohnungsnotstand in Berlin" mit dem anderen Übel "Vernichtung von Kleingartenanlagen" bekämpft werden soll? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Das Bezirksamt hat hinlänglich deutlich gemacht, dass nur eine sachliche und detaillierte Einschätzung jeder einzelnen Anlage die planungsrechtlichen Konsequenzen zur Sicherung der Kleingartenanlagen gerade in dem stadtweiten Zielkonflikt Wohnungsbaupotentialflächen versus Kleingartenanlagen aufzeigen kann.

Pauschale Einschätzungen wie abgefragt und entsprechende pauschale Antworten sind ungenau, wären missverständlich und damit nicht zielführend.

4. Inwiefern ist es erstrebenswert, in Pankow jeden Platz und jeden Winkel zuzubauen, wo die Leute doch gerade deshalb so gerne in Pankow leben, weil es hier auch noch ein wenig Grün und Freiflächen gibt?

Es ist dem Bezirksamt nicht bekannt, dass jeder Platz und jeder Winkel zugebaut werden soll. Es ist dem Bezirksamt auch nicht bekannt, dass es in Pankow nur „ein wenig Grün und Freiflächen“ gibt. Es ist dem Bezirksamt aber bekannt, dass immer mehr Menschen in den Bezirk ziehen wollen und dazu auch Wohnungen brauchen. Dies setzt den gesetzlichen Schutz von Grünanlagen und Freiflächen nicht außer Kraft.

Jens-Holger Kirchner